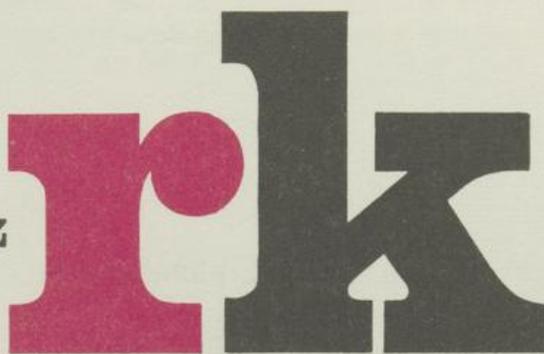


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 10. September 1982

Blatt 2562

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Panzer bei Bauarbeiten für Gemeindebau gefunden
 ausgesende:
 (grau)

Kommunal:
 (rosa) Tag der offenen Tür 1982: 15 Besichtigungsrouten
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Klärschlamm
 Um 17,9 Prozent mehr Fahrgäste der Verkehrsbetriebe
 Baustellenkoordination soll noch besser werden
 Kommendes Jahr keine Salzstreuung mehr?

Lokal:
 (orange) Phorusplatz wird aufgelassen
 Schwerste Schallplatte der Welt aus Wien
 Mirjana Irosch wurde österreichischerin
 Europäisches Judozentrum wird in Wien errichtet

Kultur:
 (gelb) Stadtabonnement 1983

Nur
 über FS: 9.9. Stromstörung im 20. Bezirk
 10.9. Weltraum-Zeichnungen im Planetarium
 Samstag Rundfunk-Sendung des Bürgermeisters
 90 Jahre Döbling
 Der Panzer war nur ein Panzerturm
 Straßenbahn zur Messe

.....
Bereits am 9. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Panzer bei Bauarbeiten für Gemeindebau gefunden

=++++

10 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Nicht wenig erstaunt waren die Bauarbeiter, die Donnerstag auf den ehemaligen Ankerbrotgründen in Favoriten, Absberggasse/Puchsbaumgasse, Erdarbeiten durchführten: Dort, wo derzeit ein Gemeindebau entsteht, gruben sie auf einmal den Turm eines alten, vermutlich deutschen Panzers aus.

Die Bauarbeiten wurden daraufhin sofort gestoppt, Polizei und Entminungsdienst wurden verständigt. Morgen, Freitag vormittag, wird der Entminungsdienst damit beginnen, das Gelände nach weiteren Kriegsrelikten wie Granaten u.ä. zu durchsuchen, sie zu entschärfen und den Panzer selbst vorsichtig freizulegen. Was mit dem stählernen Ungetüm weiter geschehen soll, kann erst im Lauf der Arbeiten geklärt werden.#

Auf den ehemaligen Ankerbrotgründen entsteht derzeit eine städtische Wohnhausanlage. Bereits zu Beginn der Bauarbeiten im April hörte man von Anrainern, daß sich irgendwo auf dem Areal noch ein Panzer befinden solle.

Die für den Wohnbau zuständige MA 24 schaltete daraufhin Polizei und Entminungsdienst ein, die das Gelände gewissenhaft durchsuchten, allerdings auch mit den besten Suchgeräten keinen Panzer entdecken konnten.

Und das, wie sich jetzt zeigte, mit gutem Grund: Exakt über dem verschütteten oder vergrabenen Panzer befand sich nämlich das Baustahllager der Baufirma. Und Panzerstahl unter Baustahl - das konnten die Suchgeräte wirklich nicht "riechen".

Am Donnerstag, als mit Erdarbeiten auf dem Platz des früheren und in der Zwischenzeit aufgelassenen Lagers begonnen wurde, stieß man plötzlich auf den alten Panzer, der sich zwei Meter tief unter der Erdoberfläche befindet. Das Gelände ringsherum muß nun genau auf weitere Kriegsrelikte untersucht werden. Was man mit dem Panzer selbst, von dem derzeit nur der Turm sichtbar ist, tun wird, kann erst in nächster Zeit entschieden werden. (Schluß) hs/spa

Tag der offenen Tür 1982: 15 Besichtigungsrouten (1)

=+++

1 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Nicht nur das Rathaus, sondern auch 50 Außenstellen werden wieder am "Tag der offenen Tür 1982" den Wienerinnen und Wienern für einen Besuch offenstehen. Zwischen 10.30 Uhr und 16 Uhr werden Sonderbusse und eine Sonderstraßenbahn auf 15 Routen die Gäste zu folgenden Außenstellen bringen:

Route A: Reservegarten (Hirschstetten),

Route B: Zentralwäscherei, Müllverbrennungsanlage (Flötzersteig),
Psychiatrisches Krankenhaus, Wilhelminenspital

Route C: Fleischzentrum St. Marx

Route D: Zentralwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe

Route E: Kläranlage und Entsorgungsbetriebe Simmering

Route F: Kraftwerk Donaustadt

Route G: Ausstellung Wien 2000 im Messepalast

Route H: Modeschau in der Modeschule Hetzendorf

Route K: Seniorenwoche/Stadthalle

Die Busse A, D, F, G und H fahren vom Friedrich-Schmidt-Platz ab, die übrigen von der Felderstraße. Auch eine Sonderstraßenbahn wird eingerichtet. Die Route I fährt zum Jugendzentrum "Am Schöpfwerk" und zum Wohnpark Alt Erlaa. Die Sonderhaltestelle wird in der Stadiongasse eingerichtet.

Zwtl.: Mit dem "Grünbus" in den Süden

Der Laaerberg Wald, der Böhmisches Prater und die WIG sind die Ziele des "Grünbus", der ab Friedrich-Schmidt-Platz fährt. Ein Beamter der Forstverwaltung wird den Gästen die Flora und Fauna des Freizeitgebietes Laaer Berg zeigen. Der Spaziergang dauert 30 bis 45 Minuten. Beim Böhmischem Prater wird der Waldlehrpfad besichtigt. Von hier bringt der "Grünbus" die Gäste wieder zurück zum Rathaus.
(Forts.) lei/bs

NNNN

"Tag der offenen Tür 1982": 15 Besichtigungsrouten (2)

Utl: "Wohnbaubus" zu neuen Wohnanlagen

=++++

2 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Wer sich besonders für modernen Wohnbau, Spielplatz- und Parkanlagen interessiert, sollte mit dem "Wohnbaubus" eine Fahrt mitmachen. Auf dem Besichtigungsprogramm stehen unter anderen:

- der Karl-Wrba-Hof, Sahulkastraße in Favoriten
- die neue Reihenhaussiedlung in der Johann-Gotttek-Gasse; Besichtigung der Solaranlage
- das Pensionistenheim in der Schottenfeldgasse im 7. Bezirk (wird 1983 fertiggestellt)
- eine revitalisierte Wohnhausanlage in der Raxstraße, 10. Bezirk
- Bauvorhaben auf den Wienerberg-Gründen.

Der "Wohnbaubus" fährt von 10.30 bis 16 Uhr ab Friedrich-Schmidt-Platz.

Zwtl.: Zukunftsweisende Bauprojekte - "Wien 2000-Bus"

Zukunftsweisende, wichtige Projekte werden bei der Rundfahrt des "Wien 2000-Bus" gezeigt. Dazu gehören das Zentrum Kagran ebenso wie die UNO-City oder das neue Freizeitparadies der Wiener, die Donauinsel. Von der Süd-Ost-Tangente aus wird der neue Richtfernturm der Post vorgestellt. Besucht wird auch das neue Universitätszentrum mit der Überbauung des Franz-Josef-Bahnhofs und dem Computerzentrum der CA, die Baustelle Roßauer Brücke, u. v. m.

Zwtl.: Altstadt-Bus: Wertvolles erhalten

Der "Altstadt-Bus" fährt zu den mit Mitteln aus dem Altstadterhaltungsfonds renovierten Gebäuden der Stadt. Sowohl die Fassaden als auch das "Innenleben" von etwa 8 Musterbeispielen der Althausrenovierung stehen auf dem Plan. Abfahrt: zwischen 10.30 und 16 Uhr auf dem Friedrich-Schmidt-Platz.

Zwtl.: Bus zur Lobau Rad-Safari

Ebenfalls vom Friedrich-Schmidt-Platz weg fährt ein Bus, der die Naturbegeisterten zur Lobau Rad-Safari bringt. (Schluß) lei/gg

Phorusplatz wird aufgelassen

=++++

4 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL) Der Phorusplatz an der Grenze zwischen dem vierten und dem fünften Bezirk wird aufgelassen, da ein Teil des Platzes durch die Errichtung eines Pensionistenheimes in das Bauland einbezogen wurden. Die Bezeichnung "Phorus" bleibt in der angrenzenden Gasse erhalten. Die restlichen verbleibenden Verkehrsflächen werden der Leibenfrostgasse und der Ziegelofengasse zugeordnet.#

Den entsprechenden Beschluß faßte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst. Weitere Straßenbenennungen, die der Ausschuß beschloß:

Im 10. Bezirk werden Fortführungen der "Fontanastraße" und der "Alma-Rose-Gasse" ebenso benannt. Auch die Verlängerung der Josef-Ressel-Straße im 14. Bezirk zwischen Kernstockstraße und Friedhofstraße wird als "Josef-Ressel-Gasse" weitergeführt. Ein Weg in Döbling von der Heiligenstädter Straße in Richtung Eichelhofstraße wird "Hammerschmiedgraben" benannt. Der Name geht auf eine alte Hammerschmiede zurück, die sich am Anfang des Weges befand. Alte Flurnamen sind schließlich die Taufpaten des "Mitterhaidenweg" und des "Wolfersgrünweg" in Floridsdorf. Die beiden Wege laufen parallel von der Brünner Straße in Richtung Westen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz

=++++

5 Wien, 10.9. (RK'KOMMUNAL) Am Dienstag, dem 14. September, findet um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes das wöchentliche Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters statt. Neben Bürgermeister Leopold GRATZ werden auch die Staträte Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, Hans MAYR und Ing. Fritz HOFMANN teilnehmen. (Schluß) sti/bs

NNNN

Schwerste Schallplatte der Welt aus Wien

=++++

7 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Die schwerste Schallplatte der Welt, die Chancen auf Aufnahme in das Buch der Rekorde hat, wurde Donnerstag nachmittag im Wiener Palais Kinsky vorgestellt: Sie wiegt 60 Kilogramm, wurde vom Hotel Vienna Inter-Continental aus Schokolade erzeugt und erfolgreichen japanischen Popstars überreicht, die derzeit in Wien den Spielfilm "Eine Wiener Geschichte" drehen. "Wir sind sehr stolz darauf, daß die 'Japanischen Beatles' für ihren ersten großen Auslandsfilm nach Wien gekommen sind, denn dadurch werden viele Millionen Japaner Sehenswürdigkeiten wie das Riesenrad, die Karlskirche oder Schönbrunn kennenlernen", begründet der Wiener Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS.#

Daß Wien gegenüber Paris von der japanischen Filmgesellschaft Toho Eiga im letzten Augenblick den Vorzug erhielt, hat zwei Ursachen: Einerseits die finanzielle Kooperation der Stadt Wien - aus einem von Finanzstadtrat Hans MAYR bereitgestellten Sonderbudget wurden Bar- und Sachleistungen im Wert von 650.000 Schilling zur Verfügung gestellt - sowie das Versprechen der österreichischen Fremdenverkehrswerbung, außergewöhnliche Wünsche wie etwa eine direkte Telefonleitung von einem Waggon des Riesenrades nach Tokio schnell und unbürokratisch zu lösen. Tatsächlich dürften die Dreharbeiten in der Rekordzeit von knapp drei Wochen abgeschlossen sein.

Wenn der Film Anfang 1983 gleichzeitig in 200 japanischen Kinos Premiere haben wird, veranstaltet der Wiener Fremdenverkehrsverband in Tokio eine große Wien-Präsentation, die Wiener Waren, Wiener Kultur und auch Wiener Mentalität der japanischen Bevölkerung veranschaulichen wird. Diese beiden parallel stattfindenden Ereignisse werden die große Wien-Kampagne ergänzen, die derzeit in der japanischen Hauptstadt läuft. (Schluß) ull/bs

NNNN

Stadtabonnement 1982 (1)

=++++

10 #Wien, 10.9. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien legt für 1983 zum dritten Mal ein Stadtabonnement auf. Das Abonnement bietet wie in den Vorjahren je eine Aufführung an neun verschiedenen Wiener Bühnen. Erstmals wird diesmal - wahlweise um Schauspielhaus - ein Abend bei den Komödianten in das Abonnement miteinbezogen. Eine weitere Neuheit: im Abonnement ist auch die kostenlose Zusendung der Zeitschrift "Bühne" enthalten. #

Wie in den Vorjahren werden auch heuer 4.000 Abonnements aufgelegt. Es gibt wieder vier Preiskategorien zu: 880 S, 1280 S, 1880 S und 2330 S. Der Verkauf der Abonnements erfolgt ab 27. September über den Wiener Verkehrsverein, 1060 Wien, Windmühlgasse 26, Tel. 57 02 26. Die Öffnungszeiten - Montag 10 bis 20 Uhr, Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr - kommen auch der berufstätigen Bevölkerung entgegen.

Nachdem die ersten beiden Veranstaltungsserien des Stadtabonnements restlos ausverkauft waren, erwartet man auch heuer wieder ein großes Interesse bei der Bevölkerung. Besonders für Menschen, die aufgrund ihrer Wohnlage an der Peripherie oder ihrer Arbeitszeiten kaum Theaterkarten holen können, bietet das Stadtabonnement eine gute Möglichkeit, sich einen Überblick über das Wiener Theaterleben zu verschaffen. Das Abonnement ist damit als eine Facette in den Bemühungen zu sehen, allen interessierten Wienern den Zugang zum kulturellen Leben zu ermöglichen. (Forts.)
gab/bs

NNNN

Stadtabonnement 1983 (2)

=++++

11 Wien, 10.9. (RK-KULTUR)

Der Spielplan

Burgtheater	das Stück ist den Tageszeitungen oder den aktuellen Wochenspielplänen zu entnehmen
Staatsoper	"Der Liebestrank" (Donizetti) oder "Die Hochzeit des Figaro" (Mozart) oder "Madame Butterfly" (Puccini) oder "Arabella" (Richard Strauss)
Volksooper	"Kiss me Kate" (Cole Porter) oder "Feuerwerk" (Paul Burkkhard)
Theater in der Josefstadt	"Maskerade" (Text Walter Reisch, Musik Georg Kreisler)
Kammerspiele	"Treppauf, treppab" (Alan Ayckbourn)
Raimundtheater	"Sissy" (Fritz Kreisler)
Theater an der Wien	das Stück ist den Tageszeitungen oder den aktuellen Wochenspielplänen zu entnehmen
Schauspielhaus oder	"Maria Stuart" (Schiller)
Komödianten	"Die Perser" (Aischylos)
Volkstheater	"1934" (Uraufführung eines österreichischen Autors; ein Zeitgeschichtsstück über die Hintergründe und Ereignisse des Jahres 1934)

(Schluß) gab/bs

NNNN

Mirjana Irosch wurde österreicherin

=++++

12 Wien, 10.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Freitag, vormittag erhielt die aus Jugoslawien gebürtige Operettensängerin Mirjana IROSCH von Stadtrat Franz NEKULA die österreichische Staatsbürgerschafts-Urkunde überreicht. Gemeinsam mit ihr erhielt auch ihre 12jährige Tochter Martina die österreichische Staatsbürgerschaft.

Mirjana Irosch wurde 1939 in Zagreb geboren. Sie studierte an der dortigen Hochschule Musik und trat erstmals im Linzer Stadttheater in größeren Rollen auf. Danach spielte sie in Bern und Ulm. Seit 1967 ist Mirjana Irosch Angehörige des Wiener Volksopernensembles. "Wir lieben dieses Land wirklich, wir fühlen uns so wohl hier", erklärte sie, nachdem sie das Gelöbnis geleistet hatte. (Schluß) roh/bs

NNNN

Klärschlamm

=++++

13 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Da die Klärschlammuntersuchung der MA 39 neuerlich ins Gespräch gebracht wurde, stellt die "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

Die Magistratsabteilung 39 (Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien) führt Untersuchungen im Rahmen des Magistrats durch. Darüber hinaus erfüllt sie als autorisierte Versuchsanstalt auch Untersuchungsaufträge gegen Bezahlung aus dem In- und Ausland. Ein solcher Auftrag war auch die von er EBS gewünschte und bezahlte Schlammuntersuchung.

Untersuchungsergebnisse der MA 39 können allerdings nur so gut sein, wie die ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen. Die Schlammproben für die erwähnte Untersuchung wurden nicht von der MA 39 selbst entnommen, sondern ihr zugeliefert. (Schluß) sti/bs

NNNN

Um 17,9 Prozent mehr Fahrgäste der Verkehrsbetriebe

Utl.: Energieverbrauch gestiegen

=++++

14 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Ein enormer Fahrgastzuwachs in den öffentlichen Verkehrsmitteln und ein gestiegener Strom- und Gasverbrauch - das sind, kurz zusammengefaßt, die wichtigsten Ergebnisse des Berichtes der Wiener Stadtwerke über das erste Halbjahr 1982, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag dem Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte. Die Verkehrsbetriebe verzeichneten in diesem Zeitraum 276,2 Millionen Fahrgäste, das sind um 39,4 Millionen beziehungsweise 17,9 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 1981. Der Stromverbrauch stieg um 3,5 Prozent auf 3,2 Millionen Megawattstunden, der Gasverbrauch um 10,2 Prozent auf 359,5 Millionen Kubikmeter.#

Statistisch beträgt die Fahrgastzunahme bei den Verkehrsbetrieben sogar 19,2 Prozent, doch sind darin auch verschiedene Nach- und Rückkäufe im Zusammenhang mit der Tarifreform Anfang 1982 enthalten, sodaß sich ein Nettozuwachs von rund 17 Prozent ergibt. Dieses überaus erfreuliche Ergebnis ist vor allem auf Verbesserungen im Verkehrsnetz - neue U-Bahn-Strecken, neue Autobuslinien -, auf die gelungene und bei den Fahrgästen sehr gut "angekommene" Tarifreform - so wurden rund 50.000 Jahresnetzkarten verkauft - und auf verbesserte Kontrollen gegen "Schwarzfahrer" zurückzuführen. Die Fahrzeuge der Wiener Verkehrsbetriebe legten im ersten Halbjahr 1982 6,4 Milliarden Platzkilometer zurück, um 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Für den gestiegenen Energieverbrauch ist in erster Linie der kalte Winter des heurigen Jahres "verantwortlich".

Zwtl.: Kraft-Wärme-Kupplung immer wichtiger

Immer größere Bedeutung gewinnt die Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering. Die Fernwärmeabgabe lag im ersten Halbjahr 1982 mit 413.000 Megawattstunden um 122 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die dadurch erzielte Heizöleinsparung beträgt gegenüber einer Wärmeerzeugung in Heizwerken 21.000 Tonnen, gegenüber Hauszentralheizungen 31.000 Tonnen. (Schluß) ger/gg

Baustellenkoordination soll noch besser werden (1)

=++++

16 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Die Baustellenkoordination in Wien soll mit Hilfe der EDV perfektioniert werden. Diesem Zweck dient ein großangelegtes Projekt, bei dem unter Einsatz modernster Methoden der Vermessung und Datenverarbeitung sämtliche relevanten Daten - von der Lage und Art der Einbauten bis zu Fahrbahnbreite und -belag, Gehsteigprofil, Hauseinfahrten und Verkehrszeichen - so gespeichert werden, daß sie von den einzelnen Abteilungen jederzeit über Bildschirm abberufen werden können. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte am Freitag den Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie über dieses Vorhaben. Für die Erhebung der Grunddaten in ganz Wien genehmigte der Ausschuß einstimmig einen Betrag von 27 Millionen Schilling. Diese Erhebungs- und Vermesserungsarbeiten werden vier Jahre dauern. Die Stadt Wien wird damit über ein in ganz Europa einmaliges Instrument zur Koordinierung von Maßnahmen im Straßenbereich verfügen.#

Zwtl.: ÖVP: Lob und Kritik für Baustellenkoordination

Die Koordination der Bautätigkeit in den Straßen der Bundeshauptstadt war auch Gegenstand eines Antrages der ÖVP, der am Freitag im Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie behandelt wurde. ÖVP-Gemeinderat Dkfm. Gerhard AMMANN unterstrich, daß die Baustellenkoordination und -kontrolle im heurigen Sommer gegenüber den vergangenen Jahres bereits wesentlich verbessert war. Er bedauerte jedoch die Ablehnung des ÖVP-Antrages, der unter anderem die Festlegung eines dreijährigen Aufgrabungsplanes und die Schaffung einer Budgetausgleichsstelle für die Bauarbeiten der einzelnen Dienststellen vorsah. Außerdem kritisierte Ammann die mangelhafte Koordination mit den Dienststellen des Bundes. (Forts.)
ger/gg

NNNN

Baustellenkoordination soll noch besser werden (2)

=++++

17 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Hofmann entgegnete, daß es infolge der verstärkten Kontrollen und der verbesserten Information im heurigen Sommer insgesamt nur fünf größere Beanstandungen bei Baustellen im Straßenbereich gegeben habe. Schon heute ist eine weitestgehende Koordination aller vorhersehbaren Bauarbeiten gegeben, die in Zukunft noch weiter perfektioniert werden soll. Allerdings gibt es unter den 16.000 Aufgrabungen im Jahr auch zahlreiche Baustellen, die durch Gebrechen oder durch kurzfristig entstehende Konsumentenwünsche erforderlich werden und daher naturgemäß nicht auf Jahre hinaus vorhersehbar sind. Zur Frage eines Baustellenausgleichsfonds erklärte Hofmann in der Beantwortung des ÖVP-Antrages, daß ein solcher Effekt auch heute bereits durch entsprechende Koordination sowie durch Umschichtungen im Budget gewährleistet sei. Die Schaffung eines eigenen Fonds sei aus budgetrechtlichen Gründen nicht möglich. (Schluß) ger/gg

NNNN

Kommendes Jahr keine Salzstreuung mehr?

Utl.: Dieser Winter soll Gewöhnungspause sein

=++++

18 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) "Ich bin grundsätzlich für ein generelles Salzstreuverbot, das ist meine Zielvorstellung als Umweltpolitiker. Der kommende Winter, in dem in weiten Bereich Wiens auf die Salzstreuung verzichtet wird, soll sozusagen eine Gewöhnungsphase für eine folgende völlige Einstellung der Salzstreuung in Wien sein": das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Freizeit. Wie Schieder außerdem erklärte, werde man heuer nicht nur in Alleen auf die Verwendung von Auftausalzen - ausgenommen ungefährliche Alternativmittel, sondern in allen Straßen, in denen gefährdete Bäume stehen, auf Salz verzichten.#

"Es kränkt mich allerdings, daß der ÖVP-Stadtrat Dr. Mauthe eine meiner Aussagen zur Frage der Salzstreuung ständig falsch interpretiert", sagte Schieder außerdem. "Ich bin dafür, daß die Wienerinnen und Wiener daran gewöhnt werden, daß Straßen nicht gesalzen werden und glaube, daß das Verständnis für diese Maßnahme in der Bevölkerung so wächst, daß in den kommenden Jahren überhaupt auf Salzstreuung verzichtet werden kann. Ich habe aber nicht gemeint, daß die Autofahrer über eine bereits getroffene Entscheidung - nämlich keine Salzstreuung mehr in Alleen und in Straßen mit gefährdetem Baumbestand, und das sind praktisch alle mit Bäumen bestandenen Straßen in Wien - entscheiden, sondern daß sich die Autofahrer für sich überlegen sollten, ob ihnen die Bäume nicht auch wichtiger sind als völlig sorgloses Fahren an einzelnen Schneetagen im Winter". Es sei falsch, seine Aussagen so darzustellen, als hänge die Frage des Verzichts auf Salzstreuung von den Autofahrern ab, betonte der Umweltstadtrat. (Schluß) hs/gg

NNNN

Europäisches Judozentrum wird in Wien errichtet

=++++

20 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL/SPORT) Wien wird nun ein europäisches Judozentrum erhalten: wie Sportstadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, hat sich der japanische Judoverband, der gemeinsam mit der Tokai-Universität und der japanischen Matsumae-Stiftung die Errichtung eines derartigen Sportzentrums in Europa plant, nun für ein Angebot der Stadt Wien entschieden, dieses Zentrum in der österreichischen Bundeshauptstadt zu errichten. #

Das "Budokhan-Gymnasium" - so die offizielle Bezeichnung, hinter der sich allerdings kein Gymnasium in unserem Sinn, sondern eine Sportstätte verbirgt - wird auf den Wienerberggründen errichtet werden. Die Stadt Wien stellt den Grund dafür zur Verfügung, die Kosten für die Errichtung des Gebäudes - rund 50 Millionen S - werden von den japanischen Partnern getragen.

Budokhan selbst ist der Sammelbegriff für die japanischen Kampfsportarten wie Judo, Karate usw. Das Sportzentrum steht selbstverständlich den Wienerinnen und Wienern offen, soll aber auch ein wenig japanische Kultur und Lebensart nach Europa bringen.

Wie Sportstadtrat Schieder dazu betonte, stelle die Errichtung dieses europäischen Judozentrums eine Auszeichnung für Wien dar. Er dankte dabei vor allem dem österreichischen Judoverband und dessen Präsidenten Kurt KUCERA, durch deren Vorarbeit ebenso wie durch die Erfolge österreichischer Judosportler ein wesentlicher Beitrag für die Wahl des österreichischen Standortes - unter den anderen Bewerbern befanden sich z.B. Frankreich und Holland - beigetragen hat. (Schluß) hs/bs

NNNN